

# Putins Überfall auf die Ukraine als Angriff auf demokratische Systeme

Die russische Armee überrollt die Ukraine – und die Frage ist: warum? Der Hildesheimer Geschichtsprofessor Michael Gehler hat schon vor Jahren vor einer Kriegsgefahr gewarnt. Im HAZ-Interview erklärt er die Hintergründe. Außerdem: Der Kinderarzt und gebürtige Russe Alexander Beider sieht seine Heimat in Gefahr, und in Hildesheim gibt es am Sonntag eine Kundgebung.

## Zur Person

Zum Thema Ukraine-Einsatz der russischen Truppen ist der Hildesheimer Universitätsprofessor **Michael Gehler** nicht nur ein profund Kenner der europäischen Nachkriegsgeschichte. Der gebürtige Österreicher hat sich auch ausführlich mit den Verträgen zur Wiedervereinigung Deutschlands und der weiteren Entwicklung der EU und der Nato befasst. Der 60-jährige Historiker ist seit 2008 Professor an der Uni Hildesheim und leitet das Institut für Geschichte. Gehler hat mit



Der Uni-Historiker **Michael Gehler** ist Experte für die europäische Nachkriegsgeschichte. Foto: **Chris Sönnichsen** (GARY)

seiner umfangreichen Publikationen zu den Verträgen und Folgen

vor allem im Zusammenhang der Wiedervereinigung Deutschlands und der weiteren Entwicklung im Verhältnis zu Westen und Osten mit zahlreichen Zeitgenossen und Gestalten der politischen Vorgänge gesprochen. Mit seiner seit dem Wintersemester 2006/07 gestarteten Reihe „Europasprache“ begleitet er die europäische Entwicklung durch die Einbürgerung namhafter Referenten in Hildesheim und bietet den Bürgern hier ein offenes Diskussionsforum.

**Hildesheim.** Zuletzt hat der Hildesheimer Universitätsprofessor für Geschichte, **Michael Gehler**, 2017 in einem Diskussionspapier vor einem „Konfliktpotenzial und drohender Kriegsgefahr“ durch Russland gewarnt. Als Gründe führte er die Strategien der EU und der Nato-Erweiterung nach dem Zusammenbruch der sozialistischen Staatengemeinschaft unter Führung der damaligen Sowjetunion im Rahmen des Warschauer Pakts an – für den Westen eine „völlige Überraschung“.

Herr Gehler, müssen wir uns nach dem Einsatz von Putins Truppen in die Ukraine Kriegsgesorgen in Deutschland machen? Im Augenblick nicht. Ich glaube nicht, dass die Nato, also auch Deutschland, in einen Krieg hineingezogen würde, weil die Ukraine kein Nato-Mitglied ist. Aber es gibt vom Westen, also den Nato-Staaten, auch Unterstützung der Ukraine durch Waffen oder zum Beispiel bei der Flugüberwachung. Wobin das führt, kann man momentan nicht vorhersagen.

**War es vorhersehbar, dass Putin Ernst macht?** Ja, seit geraumer Zeit hat er drei Fronten entlang der ukrainischen Grenzen aufgezogen. Die Diplomaten haben keine Verlassen. Das alles ist ein orchestriertes Szenario, das Putin exakt nach dem Ende der olympischen Spiele in Peking gestartet hat.

**Doch im Westen hat man doch bis**

**zuletzt geglaubt, dass Putin nur droht, oder?** Putin denkt in großdimensionalen Dimensionen. Das hat er 2021 in einem Aufsatz sehr deutlich formuliert. Viele Historiker, auch hier, haben das schon vor fünf oder zehn Jahren vorhergesagt. Mit dem Zerfall der Sowjetunion soll 1991 verhandelt Putin ein postimperiales Schicksalsdokument, den Zerfall der Macht seines Landes. Ich bin überzeugt, dass der 22. Februar 2022 als die europäische Geschichte eingehen wird.

**Mit anderen Worten, ist die Kriegsentscheidung Putins auch ein psychologisches Phänomen?** Putin ist nicht wahnsinnig, wenn Sie das meinen. Er folgt einer klaren, durchgeplanten rationalen Logik. Wir im Westen können mit nicht umgehen, weil wir nicht so denken wie er. Es gibt auch nicht nur ein Ringen um die Ukraine. Es geht in dieser Auseinandersetzung auch um einen alten und neuen Ost-West-Konflikt als Zukunftskampf zwischen Demokratie gegen Autokratie und Diktaturen.

**Hat sich der Westen zu sicher gefühlt mit seinem Pechen auf die eigenen Werte, die Menschenrechte und die geschlossenen Verträge – auch mit Russland zur Sowjetunion der Nationen?** In der EU hat man nicht registriert, dass in der Ost-Ukraine schon langfrist Krieg herrscht, dort gibt es bereits mehr als 14.000 Tote. Man hat Putin unterschätzt. Sowohl der US-Präsident Obama hatte ab-

schätzte vor Russland als Regierender nicht gesprochen. Dann hat Russland unter anderem in Syrien und Georgien interveniert, hat 2014 die Krim besetzt.

**Das erinnert ein bisschen an andere historische Situationen, als z.B. Hitler 1938 Österreich anforderte und das Sudetenland annektierte?** Man kann es nicht gleichsetzen, aber es ist richtig, historische Situationen zu vergleichen. Tatsächlich hatte Hitler gedroht, Wien zu bombardieren. Nationalsozialisten in Österreich haben Deutschland um Hilfe gebittet. Nach der Übernahme gab es dann eine Volksabstimmung zur Angliederung an das großdeutsche Reich. Möglich, dass Putin so etwas in der Ukraine auch plant.

**Welche Optionen hätte der Westen denn, Putin von seinen Plänen abzuhalten?**

Von Anfang an wäre es politisch besser gewesen, der Ukraine einen Verzicht auf den Eintrittswunsch in die Nato nahezu legen. Eine Entfaltung der Ost-ukraine, ähnlich wie bei der Wiedervereinigung Deutschlands in Ost und West, hätte zu einer Unabhängigkeitsgarantie mit der Stimme Russlands führen können. Das Nachkriegsregime ist ein Beispiel für so eine Form politischer Neutralität. Diese Chance haben der ukrainische Präsident, die Nato und auch US-Präsident Biden verpasst.

**Da hat die Nato also einen Fehler**

## „Frieden steht auf dem Spiel“

Junge Gruppen laden für Sonntagnachmittag zu Kundgebung ein

Von Rainer Breda

und den Frieden in Europa zu setzen“, heißt es in einem Aufruf der vier Organisationen in den sozialen Medien. Denn dieser Friedensstich steht im Spiel, mahnen Gerlach und seine Mitstreiter angesichts der Ereignisse in der Ukraine.

Die vier Gruppen gehen in der Anmeldung der Kundgebung bei der Stadt von 150 Teilnehmern aus. „Es könnten aber auch mehr werden“, hofft Gerlach. Er und andere halten sich daran, bündelt. Die Ukraine Jugend mit im Boot zu holen. Doch diese habe keine Rolle als Mitveranstalter übernommen wollen. Beider und der Bundesjugend-Sprecher. Der voll öffentlich nicht

auf die Gründe eingehen, betonen der Krebeler Grünen Jugend aber: „Es ist schade, dass es bei einem solchen Thema Stunk gibt.“ Eine HAZ-Zitlerin ändert Gerlach wiederum eine Stellungnahme blieb am Freitag unbeantwortet.

Was Gerlach wichtig ist: Unabhängig von der Parteizugehörigkeit sei am Sonntag jeder willkommen. Die Kundgebung sei überparteilich und überkonfessionell, heißt es in dem Aufruf der vier Veranstalter.

Die Linke hat für Sonnabend, 26. Februar, 17 Uhr eine „Mahnwache“ in den Friesen vor der Jakobskirche angekündigt.

**gemacht.** Das soll nicht entwidigen, was Putin getan hat. Aber erinnern wir uns an die Kuba-Krise 1962, als die Sowjetunion vor der amerikanischen Küste Raketen stationieren wollte. Das konnten die USA nicht dulden. Chruschtschow hätte damals seinen Rückzug gemacht, aber nur, weil die Nato im Gegenzug Raketen aus der Türkei abgezogen hat – und der Deal Dschinnis was die Waffen weniger. Wir müssen verstan-

den, was in Putins Kopf vorgeht, das heißt aber nicht, ihm Recht zu geben. Es sprach den Kampf zwischen Diktatur und Demokratie an – geht es also mehr als territorial-Fragen in diesem Ost-West-Konflikt. Auch autokratische Herrscherfiguren. Trump applaudiert Putin für sein Vorgehen und nennt dessen Vorgehen „strategisch klug“.

## Russland im Herzen, die Angst im Kopf

Der aus Russland stammende Hildesheimer Alexander Beider sagt, Putin zeigt endlich, wer er wirklich sei – mehr Straßenschläger als Staatsmann

Von Jan Fuhrop



**Hildesheim.** Russland steht nicht nur auf einem seiner beiden Pisse, Russland trägt Dr. Alexander Beider auch im Herzen. Genauer gesagt: Die Kultur, die Freude, die Vergnügbarkeit, seine eigene Geschichte. Er muss das kind traumen vom Staat Russland, von diesem autokratischen System und dem Mann, der es erschaffen und sich nun zum Krisenherd aufgeschwungen hat.

Der 50-jährige Beider, der als Cholezi für Kinderklinik und Jugendmedizin im Hildesheimer St. Peter Krankenhaus arbeitet ist im Alter von 25 Jahren nach Deutschland gekommen, seine Eltern stammen ursprünglich aus der Ukraine. Er selbst ist in St. Petersburg geboren, so wie auch Vladimir Putin. Jener Mann, der nun einem demokratischen und souveränen Nachbarland das Existenzrecht entziehen will.

Da hat die Nato also einen Fehler gemacht, das Existenzrecht entziehen will. Putin, Jener Mann, der nun einem demokratischen und souveränen Nachbarland das Existenzrecht entziehen will.

Russland ist immer noch Heimat für Alexander Beider. Aber er findet auch daran, was Putin aus ihm gemacht hat. In diesen Tagen mehr als je zuvor.

Er hatte gehofft, dass es anders kommen würde, und doch habe er es kommen sehen. „Es sprach alles für eine Invasion“, sagt Beider. Vorseher er bereit ist, habe Putin schon beim Elmanich in Georgien und bei der Annexion der Krim vorangetrieben. „Zuletzt entschied“ ist Beider aber deucht, aber er am Donnerstagabend in Hildesheim auf den Straßen sich nur von nach Stürkern in die Schulen kommen lassen und so auch Politik macht. „Putin ist gefährlich, und es ist mir

**Und was ist mit China?** Auf der jüngsten Sicherheitskonferenz in München hat Chinas Außenminister seine Bedenken gegenüber Putins Vorgehen geäußert. Das ist äußerst bemerkenswert. Es hat eigentlich mit mehr Druck Chinas in Richtung Taiwan und Hongkong geredet. Aber China wartet ab und positioniert sich sogar derzeit pro Ukraine.

Interview: **Nabert Mierowski**

unabhängig geblieben, dass es an der Spitze das Staatsarchiv“ sagt Alexander Beider. Er hofft, dass der Rest der Welt so wie er selbst, trauern kann zwischen Putin und der Bevölkerung Russlands. Die Menschen hätten es nicht verdient, mit Putin in einen Topf geworfen zu werden. Die Bevölkerung habe nicht die gleichen Chancen und Freiheiten wie in Deutschland. „Es wird Propaganda in Strömen über die Menschen gegossen, es gibt keine unabhängige Justiz, keine wirklich freien Wahlen, kaum noch unabhängige Presse“.

Beider verlegt die Nachrichten zum Krieg gegen die Ukraine aufmerksamer und versucht zugleich sich zwischenrücken auch abzulenken. „Man wird ja sonst verurteilt“, er ist erschüttert über das Vorgehen Putins.

**Cherazf Alexander Beider füllt sich mit wie vor auch russisch – und ist erschüttert über das Vorgehen Putins.**

HAZ mehrfache, dass er ja kein Philologe sei und nur seine ganz persönliche Sicht einbringen könnte – und gründet unter anderem auf Erfahrungen aus der St. Peterburger Jugend. Nicht, dass er Putin dort getroffen und ihn gekannt habe.

Aber Typen wie ihn, die kannte er genau. „Hoffnung“ nennt Beider sie und meint: „Ich würde, ich drücken in den Hinterkopf und auf den Stielen der Hand der Stürkern durchsetzen. Sätze, um die man besser einen Bogen macht, derewegen man sich vorher genau überlegt, welchen Nachbarn es man nimmt. Putin, der aus armenen Verhältnissen kommt, sei immer so ein „Kleinged“ geblieben, ist Beider überzeugt. Einer, der durch respektvoll-dominantes Auftreten

Beider auf den Straßen sich nur von nach Stürkern in die Schulen kommen lassen und so auch Politik macht. „Putin ist gefährlich, und es ist mir Angst“ das „stüffli“ nach dem Spitz.

Aszoge

**KÜHN SICHERHEIT**

**Videoüberwachung**

www.kuehn-sicherheit.de

0521 592925

0521 592925

www.kuehn-sicherheit.de